

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

24.9.1879 (No. 402)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906712)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonntags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusspaltel oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Bittner u. Winter in Oldenburg; Baakestein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Deabe u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 402.

Brake, Mittwoch, 24. September 1879.

4. Jahrgang.

Zum Abonnement
auf das am 1. October d. J. beginnende neue Quartal der „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen.
Brake. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Es ist merkwürdig zu beobachten, in welcher Umhüllung unsere Officiellen oft ihre wichtigsten Mittheilungen zu publiciren pflegen. So geben sie heute in Dementiform folgendes wichtige Bulletin über die Culturkampf-Verhandlungen aus: Die zufällige Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe in Gastein zugleich mit dem Nuntius Jacobini veranlaßt dieselben Correspondenten, welche früher jeden Fortgang der Verhandlungen mit Rom leugneten, zu der Behauptung, dieselben seien inzwischen durch die Vermittelung des Fürsten Hohenlohe weiter geführt. Das ist irrtümlich. Die Verhandlungen, welche jetzt zur persönlichen Begegnung des Nuntius mit dem Fürsten Bismarck geführt haben, fanden in Wien statt. — Aus dieser Mittheilung ist sanderlei zu entnehmen: Erstens, daß Fürst Hohenlohe nicht nach Gastein vom Fürsten Bismarck berufen worden ist; Zweitens, daß in Gastein eine persönliche Aussprache zwischen dem Reichszangler und dem Nuntius stattgefunden hat,

und Drittens, daß die Verhandlungen, welche zu diesen Conferenzen führten, in Wien gepflogen worden sind, vielleicht also selbst unter Mitwirkung und Vermittelung österreichisch-ungarischer Staatsmänner. Wenn man nun im Auge behält, daß Fürst Bismarck als bestimmte Vorbedingung für jede weitere persönliche Verhandlung die Bereitwilligkeit der Kurie aufgestellt hat, die Mäiße durch den katholischen Clerus Preussens anerkennen und namentlich das Verlangen, erfolgte geistliche Ernennungen den staatlichen Behörden anzugeweiht, der Geistlichkeit zur Pflicht machen zu lassen, so kann man füglich behaupten, daß die Verhöhnung so gut wie abgeschloffen ist.

* Die Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen dürften der Vorlage wegen Umprägung der silbernen 20 Pfennigstücke ihre Zustimmung ertheilen und dieselbe sofort dem Bundesrath unterbreiten, wo sie gleichfalls auf Annahme zu rechnen hat. Die Vorlage kommt bekanntlich dringenden Wünschen des Publicums entgegen.

* Zuweilen hat die Statistik doch ihr Gutes. So sind kürzlich über die amtlich erhobene Statistik der Dampfessel und Dampfmaschinen im Königreich Sachsen die vorläufigen Mittheilungen veröffentlicht worden. Ein Vergleich derselben mit den Resultaten der Gewerbezählung von 1875 giebt eine eigenthümliche Illustration zu den Angaben über Rückgang der Industrie in den letzten Jahren. So hat der Hauptindustriezweig Sachsens, die Textilindustrie, in den drei letzten Jahren die Zahl seiner Dampfessel um 10 Proc., von 1188 auf 1296, die seiner Dampfmaschinen aber um 38 Proc., von 919 auf 1260 erhöht. Die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel zeigt eine Zunahme von 22 resp. 19 Proc., der Maschinenbau von 9 $\frac{1}{2}$ resp. 23 Proc., die Papier- und Leder-Industrie von 16 resp. 25 Proc. und im Bergbau- und Hüttenwesen hat zwar die Zahl der Kessel um 6 Proc. ab-, die der Dampfmaschinen aber um 26 Proc. zugenommen, also wohl

ein Erfag schwächerer Kessel durch stärkere stattgefunden.

* Straßburg, 18. Sept. Heute Nachmittags 3 Uhr traf der Kaiser hier ein. Der Bahnhof war in den deutschen Farben reich decorirt. Die Spitzen sämmtlicher Militärs- und Civil-Behörden waren zur Stelle. Am Empfangsaal selbst überreichten die Töchter des Gouverneurs und Commandanten Blumenkränze. Die Krieger-Gereine des Elsaß hatten am Bahnhof Aufstellung genommen, deren Front der Kaiser absperrte. Vom Bahnhofe fuhr der Kaiser nach der Präfector, wo er Wohnung nahm. Dichte Menschenmassen füllten die Straßen und ließen ihre Hochrufe kräftig erschallen. Der Fahnenzschmuck der Straßen war überraschend stark, Hans bei Hans. Bei dem Zapfenreich, Abends 9 Uhr, welcher von im Ganzen 1500 Mann ausgeführt wurde, herrschte ein lebensgefährliches Gewühl in den Straßen. Hier französisch schauende Damen, dort Essäfer Bäuerinnen mit Füllgelauben, hier echte Straßburger Bades, die Hände in den Fuderhosen und die kurze Pfeife im Munde, dort Soldaten aller Contingente. In der Präfector lauschte den Massenklängen ein erlauchtes Auditorium: Kaiser, Kaiserin, Kronprinz, Großherzog und Großherzogin von Baden, Großherzog von Mecklenburg, Kronprinz von Schweden, die Prinzen Wilhelm, Albrecht, Friedrich Karl, Georg von Sachsen, Heinrich von Hessen, Paul von Mecklenburg, sowie der ganze Kreis von Generälen und fremdherlichen Offizieren. Kein Wunder, daß die Straßburger durch so viel Glanz gebildet sind. Selbst einige Demonstranten, die am Tage ihre Fensterläden geschlossen hatten, standen im Dunkeln an einigen geöffneten Fenstern und blickten auf das ungewohnte Wogen der Menge hinab. — Morgen findet große Parade-Auffstellung auf dem Felde zwischen Königshofen und Ertelshelm statt.

* London, 19. Sept. Die „Times“ bringt folgendes Telegramm: Depeschen des Emirs an General Roberts bestätigen, daß sich Herat in voll-

Die Zwillingsschwestern.

Erzählung von Nina Gühner.

(Fortsetzung.)

Doctor Karl meinte jede Krankheit, die er im Spital sah, selbst zu empfinden. Er erlitt die Brustbestimmungen der Augenärztlichen, die Athemnoth der Herzleidenden, der rasenden Kopfschmerz der Typhuskranken, und viel Anderes, wie er sich auch bestrebt, diese Leiden zu lindern. Er wußte, dieser Zustand lag in seinen Nerven, aber diese Dual war darum kaum minder groß. Dazu kam noch, daß er das innigste Mitleid für alle Kranken hegte, und sich ihr Unglück sehr zu Herzen nahm. Auf diese Weise kam er selten aus der Trübsal heraus.

Der junge Arzt spottete selbst über seine traurigen Anlagen und kämpfte auch männlich dagegen an, aber am liebsten hätte er doch einem Stande entsagt, für welchen er sich so wenig eignete. Leider gestatteten ihm seine Verhältnisse nicht zu wechseln. Er hatte den größten Theil seines Vermögens seinen Studien geopfert; es fehlten ihm nur mehr ein paar Tenze an dreißig Jahren, und er hatte sich mit einem lebenswürdigen Mädchen verlobt und sehnte sich, die geliebte Braut bald heimzuführen. Diese Gründe hielten ihn mächtig in der eingelegenen Bahn fest.

Die Hochzeit war auf den Weat festgesetzt. Man befand sich noch im April, als Margarethen ein aufregender Besuch angefragt wurde.

„Herr Gardin!“ — meldete der Bediente gleichmüthig, und ehe Margarethe noch die Stadt ergriffen konnte, stand ein ältlicher Herr im Salon vor ihr. Die Braut des Doctor Karl athmete erleichtert und doch enttäuscht auf. Nicht der Gegenstand ihrer Träume, sondern dessen Vater war gekommen, aber die verspätete Rundgebung seiner Absichten trieb ihr alsdann alles Mut zum Herzen. Er fragte mit förmlicher Höflichkeit, ob er die Ehre habe, Fräulein Margarethe Wehlen zu sprechen, und als sie dies zitternd bejahte, hielt er feierlich um ihre Hand für seinen einzigen Sohn „Alfred Gardin“ an.

Margarethe wußte sich kaum zu fassen. Glücklicherweise war sie allein mit dem alten Herrn, und derselbe nahm die schmerzliche Bewegung, mit welcher sie erklärte, das Glück abzuheben zu müssen, weil sie bereits verlobt sei, durchaus nicht übel. Im Gegentheil! Er schloß die beiden Händen des erregten Mädchens in die seinen und sah ihr bestimmt in das liebe blaue Gesicht.

„Das ist ja eine sehr betrübende Nachricht für meinen armer Alfred,“ sagte er, aber ich hoffe, daß ich noch ein glänzendes Resultat erringe, und nicht als Unglücksrabe heimgeschiedt werde. Ich will Ihnen ein offenes Bekenntniß ablegen. Möge es Sie zur Milde gegen meinen Sohn bestimmen. Die ganze Schuld der langen Verzögerung trifft mich allein! Ihre sanften Augen sagen mir, daß Sie auch gegen den harten Papa nicht unbarmerzig sein, und das ersehnte Delblatt für mich haben werden. Also, meine Beichte beginnt: Als Alfred vor Jahresfrist

in das elterliche Haus zurückkehrte, war sein erstes Wort die Bitte um meinen Segen zu seiner Verbindung mit Ihnen. Er suchte meine Einwilligung sogar um den Preis seiner mit vielen Stürmen endlich durchgesetzten Standeswahl zu gewinnen, und erbot sich, in die Fabrik einzutreten und mein Compagnon zu werden.

Sie müssen mir vergeben, mein liebes Kind, daß mich Alfreds Feuer zuerst mit Vorsehung erfüllte. Ich kannte Sie nicht und mein altes kaltes Herz ist ohnehin zu Mißtrauen geneigt. Ich fürchtete, die Tochter eines hohen Offiziers eigne sich nicht für unsere bürgerliche Späße und würde sich weder glücklich fühlen noch Alfred dauernd beglücken. Um aber meinen Zungen vor Verzweiflung zu bewahren und mir den ersehnten Compagnon zu erhalten, schnitt ich ihm nicht alle Hoffnung ab, sondern forderte eine Probezeit von zwei Jahren für seine Liebe. Ich verlangte, daß er während dieser Zeit weder direct noch indirect in Verbindung mit Ihnen stehen sollte, und versprach, wenn sich beide Herzen bewährten, die Vermählung zuzugeben. Alfred suchte unisono diese Verbindung anzustreben. Ich blieb fest, und er ergab sich schließlich in Alles, um nur die Hoffnung nicht ganz verlieren zu müssen, Sie dereinst zu besitzen. Ich hatte auf die Unbeständigkeit seiner Jugend gerechnet, allein Alfred zeigte sich edler und treuer, als ich dachte. Er stürzte sich mit vollem Eifer in die Arbeit statt in Vergnügungen, mied alle Zerstreungen und Gesellschaften und ward in kurzer Zeit mein brauchbarster Gehülfe, aber ich konnte mich doch nicht

fändigem Antruh befindet. Der Emir verfügt über 12 Regimenter mit mehreren Geschützen in Kabul und hat noch einige andere Regimenter aus Ghuzni und Turkestan herbeordert.

* Ueber die Gefangennahme des Zulusönigs Cetewayo sind dem Reuterschen Bureau nähere Einzelheiten zugegangen. Derselben berichten, daß Lord Gifford, nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, daß der König sich mit seinen Anhängern im Zustande vollster Erichöpfung in einem Kraal aufhalte, den Major Marter beorderte, den Kraal mit Dragonern zu umstellen. Cetewayo und seine Begleiter hatten sich darauf ohne Widerstand gefangen gegeben und seien nach Ulundi transportirt worden, woselbst sie am 30. August eintrafen. Die weiteren über dieselben getroffenen Bestimmungen sind noch unbekannt. Der britische Oberbefehlshaber, General Wolseley, hat in einer Zusammenkunft der Zuluhäuptlinge denselben mitgetheilt, daß das Land in drei Paralleldistrikte eingetheilt werden würde, welche unter besonderen europäischen Residenten stehen sollten. — Theile und herrsche!

* New-York, 18. Sept. Die Regierung hat die Zusammenziehung von Truppen in Neu-Mexiko befohlen, wo neuerdings von den Indianern Grausamkeiten verübt worden sind. — Der Präsident Hayes hat sich in einem Meeting in Detroit dahin geäußert, daß die statistischen Erhebungen einen beträchtlichen Aufschwung des Handels und der Industrie in den Vereinigten Staaten nachwiesen. Er glaube, diesen Erfolg der Thatkraft der Nation, welche durch die Wiederaufnahme der Baarzahlungen unterstützt sei, zuzuschreiben zu dürfen und gebe sich der Hoffnung hin, daß der jetzt herrschende Wohlstand ein dauernder sein werde. Der Präsident betonte namentlich die Nothwendigkeit der vollkommenen Tilgung der Staatsschuld, es wäre möglich, dies Ziel in 33 Jahren, ohne Vermehrung der Lasten des Volkes zu erreichen.

* * * Wien. Fürst Bismarck ist am Sonnabend Mittag von Gastein abgereist, übernachtete in Salzburg und traf am Sonntag in Wien ein. Der Fürst wurde vom Kaiser eingeladen, in Schönbrunn Wohnung zu nehmen, hat jedoch dankend abgelehnt und wird mit seiner Frau und seinem Sohne Wilhelm im „Hôtel Impérial“ absteigen, wo bereits Zimmer für ihn bestellt sind. — Der Kaiser wird eigens zum Empfang des Fürsten Bismarck von der Jagd in Steier nach Wien kommen und nach des Fürsten Abreise dorthin wieder zurückkehren.

Aus dem Großherzogthum.

* * * Oldenburg. Wir meldeten neulich unseren Lesern, daß in den Tagen vom 9.—12. Nov. d. J., die Delegirten-Versammlung des „Norddeutschen Bau-gewerk-Vereins“ hier stattfanden und mit derselben eine Ausstellung baugewerblicher Gegenstände verbunden sein wird. Wir möchten die betr. Interessenten unseres Leserkreises auf die letztere hiermit noch einmal besonders aufmerksam machen. Es bietet sich ihnen dadurch eine außerordentlich günstige Gelegenheit dar, durch Ausstellung ihrer Fabrikate sowohl dem einheimischen Publikum, sowie auch den fremden Gästen ein Bild von dem Stande des oldenburgischen

ganz beruhigt fühlen. Mein Sohn fing an zu kränkeln, und sein blaßes, leidendes Aussehen flößte mir Sorge ein. Ich suchte seinen Fleiß zu beschränken und bat ihn wiederholt, sich auch hie und da eine Erholung zu gönnen, allein meine Ueberredungskunst war vergebens. Alfred behauptete, die Arbeit sei der einzige Balsam für seine Sehnsucht. Endlich erlag seine Gesundheit der ungewohnten Anstrengung. Er bekam ein heftiges Nervenfieber, und ich mußte fürchten, meinen einzigen Sohn zu verlieren. Er genas nur langsam. Der Arzt rief mir deshalb, ihn den üblen Einflüssen unseres Winters zu entziehen. Ich brachte Alfred nach Algier, aber auch dort wollte sich seine Gesundheit nicht befestigen.

Endlich, fuhr der alte Jordin fort, gestand mir Alfred, daß die Angst, Sie nach zwei Jahren verlobt oder vermählt zu finden, ihm höchst wahrscheinlich das Nervenfieber zugezogen und ihm auch jetzt keine Ruhe lasse. Ich war natürlich gerührt von so viel Liebe und versprach dem Leidenden Alles, was er wolle, wenn er gesunde. Von dieser Stunde trat erst die richtige Genesung ein, und wenige Wochen darauf konnte er mich mit Recht drängen, mein Wort zu halten.

Alfred ist so kräftig und gesund wie je.

Ich reiste voraus und versprach ihm, den Erfolg meiner Sendung zu telegraphiren. Doch haben wir ein paar Tage zur Ueberlegung gewonnen, da ich Tag und Nacht reiste, was mir Alfred nicht zumuthete. Jetzt, mein liebes schönes Kind, bekennen Sie, ich

Baugewerbes vorzuführen und auch damit direct ihren eigenen Vortheil wahrzunehmen. Es sind eine große Anzahl von Gewerben, die an dieser Ausstellung interessiert sind. Vor Allem sind es die Ziegel-Fabrikanten unseres Landes, und diese werden, wie wir hören, die auf der „Landes-Exposition“ von ihnen veranstaltete Collectio-Ausstellung hier noch einmal zur Anschauung bringen. Weiter sind es Tischler, Schlosser, Maler, unsere Feinbiegereien, Schmiede, Töpfer, Handlungen mit Baugeräthen und Utensilien, Fabrikanten von Cement-Gußwaren u. A. m., welche ein hervorragendes Interesse an der Beschickung dieser Ausstellung haben, welche sich so leicht zu einer Landes-Gewerbe-Ausstellung gestalten kann. Hoffen wir, daß die Bedeutung dieser Ausstellung in diesen Kreisen voll gewürdigt werde; diese Bedeutung ist um so größer, als gerade ein weiter Kreis von Fachmännern aus dem ganzen Norden unseres Vaterlandes hier verammelt ist.

— Zur Berliner Gewerbe-Ausstellung wird am Sonntag, den 28. Sept. c., noch ein Extrazug von Bremen nach Berlin und zurück abgefahren. Die Preise für Billets sind: 12 M. für II. Cl. und 8 M. für III. Cl.

* * * Doelgönne, 22. Sept. Heute fand eine Visitation unserer Schule durch den Kreis-Schulinspector Herr Lehrer Wellmann aus Esletsh statt, zu der auch die Mitglieder des Schulvorstandes und Ausschusses eingeladen waren. Herr Wellmann sprach sich sowohl den Schülern, wie den Lehrern gegenüber, in überaus anerkennender Weise über Leistungen und Disciplin unserer Schule aus; eine Thatsache, die jeden Doelgönner mit Freude erfüllen muß und gewiß auch dazu dienen wird, den bewährten Ruf unserer Schule auch in weiteren Kreisen zu erhalten und zu fördern.

— 22. Sept. Heute wurde hier durch Herrn Amtmann Jedelius ein Localverein des Oldenb. Landesvereins zur Vinderung von Kriegeliden constituir. Zum Vorsitzenden wurde Herr Pastor Poyer, zum Schriftführer Herr Organist Morisse und zum Cassenführer Herr Bogot sen. gewählt. Der Verein besteht bis jetzt aus ca. 30 Mitgliedern.

— Der „D. J.“ wird aus Rodenkirchen geschrieben: Bedeutungsvolle Anzeichen, daß jetzt rasch der Termin heranrückt, an welchem die neue Gerichtsorganisation stattfinden soll, sind die verschiedenen Festessen, welche den scheidenden Gerichtsbeamten zu Ehren veranstaltet werden. Auch in Doelgönne projectirt man ein solches zu arrangiren, und sind die hiesigen Mitglieder des Amtesrathes dazu eingeladen, welcher sie wahrscheinlich Folge leisten werden. Wir hier in Rodenkirchen haben eigentlich fast nur Gelegenheit gehabt, die Herren Beamten von der geschäftlichen Seite kennen zu lernen und müssen eingestehen, daß dessen ungeachtet auch uns es leid thut, dieselben scheiden zu sehen, wenngleich es ja unser Wunsch war, von Doelgönne Abschied zu nehmen. Wir hätten uns aber doch in Brake wieder treffen können! Herr Amtmann Jedelius hat durch sein allgemein bewiesenes reges Interesse an den seinem Ressort unterstellten Sachen, wie Herr Actuar Lehmkuhl durch sein stets freundliches Entgegenkommen die Liebe und Anhänglichkeit des Publikums erworben. Herr Justizrath Droft tritt in den wohlverdienten Ruhestand und Herr Actuar Koopmann wird in der Eigenschaft als Amtsmitnehmer nach Wildeshausen versetzt. Wir

wünschen den Herren ein herzlich lebhaftes Leben mit der Bitte, auch später sich unser noch freundlichst erinnern zu wollen. Daß wir in Brake freundlich wieder aufgenommen, dürfte nach den früher gemachten Erfahrungen wohl ganz außer Zweifel sein, wir wagen indes, bei den dortigen Herren Beamten schon gleich mit einer Bitte zu kommen. Die früher vielgepriesene Bahnverbindung dürfte nämlich stark illusorisch sein, wenn nicht die Geschäftsstunden des dortigen Amtes so eingerichtet werden, daß dieselben für die hiesige Gemeinde in die Zeit zwischen den Zügen, also des Morgens etwa von 8—10 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr fallen. Von Seiten des hiesigen Gemeinderaths ist dieser Wunsch einstimmig ausgesprochen worden und sind die Herren H. Langen und G. Eden beizutreten, sich dieserhalb bittweise an die Herren Gerichtsbeamten in Brake zu wenden. So weit wir bis jetzt diese Herren kennen, dürften wir dort wohl auf ein freundliches Entgegenkommen rechnen; Herr Inspector Ehlers hat schon in freundlicher Weise seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, seine Geschäftsstunden nach der proponirten Weise zu verlegen.

— Heute (Dienstag) Abend wird für die von hier am 1. October scheidenden Beamten im Eilerschen Hotel ein Abschiedessen veranstaltet.

— Gestern Abend hat sich hierorts ein Männer-Gesang-Verein gebildet, welcher am Donnerstag jeder Woche im Eilerschen Locale seine Uebungen abhalten wird.

— Am Donnerstag Abend findet in Strickhausen die schon früher von uns aduirtirte Lehrer-Conferenz statt.

— Dieser Tage wurden hier und in der Umgegend ca. 1000 Enten, theils lebend, theils geschlachtet, aufgekauft und gefiern per Bahn an die Delicateessen-Handlung von Gust. Edel in Hamburg abgefaßt.

— Durch Verfügung des General-Postmeisters wird sämmtlichen vollbeschäftigten Landbriefträgern vom 1. Okt. d. J. ab für die Anschaffung und Unterhaltung der kleinen Schreibbedürfnisse eine Vergütung von 3 Mk. jährlich gewährt.

Esletsh. Von Herren E. Paulsen u. Conf. ist das in London liegende elegante englische Schiff „Boards Chief“ ca. 1030 Registertons groß, zum Preise von 7050 Pfund Sterling angekauft. Das Schiff wird von Capt. Schierloh geführt werden und der oldenburgischen Nyderer zur Ehre gereichen.

— Am Mittwoch den 1. Okt. beginnt an hiesiger Navigationschule ein neuer Course für Schiffer auf großer Fahrt und ebenfalls ein neuer Course für Steuerleute.

* * * Brake, 23. September. Der Hamburger Dampfer „Titus“ ladet hier über 400 Tons eiserne Lang- und Querschwellen aus dem Eisens- und Stahlwerk in Danabrick, welche zum Eisenbahn-Überbau nach der Küste des Afrikanischen Meeres bestimmt sind. Der Dampfer nimmt außerdem noch 400 Tons Steintohlen und Stückgüter mit.

Vermischtes.

— Edison, der Unermüdliche, hat eine neue Vorrichtung geschaffen, welche die Anwendung des Tele-

sei ein grausamer, böser Vater, aber Sie haben Alfred nicht ganz vergerissen.“

Margarethe ward der Antwort überhoben. Dr. Karl trat ein.

„Mein Bräutigam!“ rief sie erschrocken, „ich kann ihn unmöglich jetzt sprechen!“ und sie flüchtete sich in ihr Zimmer, die beiden Herren ihrem Schicksale überlassend. Eine neue Ueberaschung harrete ihrer dort. Marie flog ihr entgegen und ersticte sie fast mit ihren Küßen.

„Ich wollte zwar erst am Vorabend Deiner Hochzeit kommen,“ sagte die Zurückgekehrte, „aber ich konnte meiner Sehnsucht nach Dir nicht länger mehr gebieten. Du mein Herz! meine Seele! mein Alles!“

„Böses Mädchen!“ sagte Margarethe, die jetzt über das Wiedersehen der geliebten Zwillingsschwester Alles vergaß, „so lange fern zu bleiben! Wegen einem Ball meine stehende Bitte abzuschlagen! War er es denn werth?“

„Ich war gar nicht dort,“ erwiderte Marie.

„Und Theater zu spielen, während ich mich nach Dir sehnte!“

„Ich habe meine Rolle abgegeben.“

„Und alle andern Festlichkeiten?“ fragte Margarethe.

„Die Kinder unseres Gastfreundes bekamen das Scharlachfieber. Ich nahm also nirgends an Lustbarkeiten Theil.“

„Aber warum bist Du dann nicht nach Hause gekommen?“ rief jetzt erstaunt Margarethe.

„Ja warum?“ wiederholte Marie sinnend.

„Nun sage mir aber,“ begann sie nach einer kleinen Pause wieder, „was will der alte Herr Jordin? Ich hörte, Du habest eine Konferenz mit ihm, behalbe erwartete ich Dich hier.“

„O Marie,“ rief die Braut, „ich bin recht unglücklich, und der arme Alfred auch.“

Sie erzählte nun der lauschenden Schwester Alles, und schloß mit den Worten: „Das letzte Mittel ist, daß Du Dich aufopferst und Alfred nimmst. Wir sehen uns nicht bloß so gleich, sondern sind innerlich auch so ganz dieselben, daß Alfred dadurch gewiß gerettet werden kann.“

„Nein,“ antwortete Marie lachend, „ich weiß einen viel besseren Ausweg. Ich denke, ich bringe Alles ins Geleise. Lasse mich ein Viertelstündchen mit Deinem Bräutigam plaudern. Ich rufe Dich zum glücklichen Finale.“

Ein fröhliches Piedchen trällernd sprang sie hin- und her in den Salon. Sie traf Dr. Karl nur mehr allein an. Derselbe hatte von Jordin genug vernommen, und betriibt zu sein. Der letzte Ausruf seiner Braut, den er gehört, ließ ihm keinen Zweifel über die Wahrheit der Aussagen des Fabrikherrn. Dr. Karl wußte nichts von Mariens Rückkehr und hielt die Eintretende für Margarethe, ihre Unsigkeit schmit ihm ins Herz. (Forts. folgt.)

Zur gef. Beachtung! Der Roman: „Leit Leben ohne Liebe“, wird von der nächsten Nummer an in Extra-Beilagen zu Ende geführt. D. Red.

phons zu verallgemeinern verspricht. Am 1. Sept. hat er vor dem wissenschaftlichen Verein in Saratoga Proben abgelegt, welche die kühnsten Erwartungen übertrafen. Seine Benutzung von Schallhörnern waren die in großer Entfernung gesprochenen Worte oder gesungenen Lieder den tausend Anwesenden ganz ebenso deutlich vernehmbar und klar, als ob die Sprechenden und die Sänger in demselben Zimmer gewesen wären. Edison war ehrlich genug zu erklären, daß er selbst nicht recht weiß, worauf er dieses großartige Resultat zurückzuführen habe. Indessen habe er zunächst den Erfolg zu constatiren und werde sich nun bemühen, seine Vorbereitungen festzustellen.

— Aus Gainsfahrt bei Dettingen war vor vielen Jahren ein Jude Ries nach Amerika ausgewandert, die Landsleute hatten ihn vergessen, er aber hatte seiner Heimath nicht vergessen. Vor Kurzem trafen zwei gute Wechsel von zusammen 40,000 Mark ein, von denen 30,000 Mk. zu einer Stiftung für die Armen ohne Unterschied des Glaubens und zu einem Armenhaus, 10,000 Mk. für die Synagoge bestimmt sind.

Berlin. (Ein lohnender Fund.) Zwei spielende Knaben fanden gestern Nachmittag gegen 4 Uhr an der neuen Michaelisfirchbrücke, unter einem Steinblock, eine sehr werthvolle goldene Damen-Montreure-Uhr, einen Goldreiß mit Brillanten besetzt, goldene Ringe, eine Broche u., welche Gegenstände der Polizei übergeben wurden. Wie nunmehr festgestellt ist, stammen die Sachen aus einem in der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts. in der Schlegelstraße verübten großen Diebstahl. Wahrscheinlich hat einer der Diebe den auf ihn gekommenen Beuteheil unter jenem Steinblock verborgen, um ihn bei geeigneter Zeit abzuholen.

— Die Selbstmörder scheinen in neuester Zeit darauf verfallen zu sein, in möglichst origineller Weise aus dem Leben zu scheiden. So wird aus Emdenham ein ungemein absonderlicher Selbstmord gemeldet. Die beiden Bauersöhne und Brüder Florian und Franz Hoffinger hatten bereits vor drei Jahren um die Günst der Bauerin Maria Fiebinger sich beworben. Die Fiebinger verliebte sich in den älteren Bruder Florian, unterließ es aber nicht, als dieser zum Militär abgestellt wurde, die Liebe an seinen Bruder Franz zu übertragen. Vor drei Wochen kehrte nun Florian in seinen Heimathort zurück und sein erster Gang war zu seiner vermeintlichen Geliebten. Der Empfang, der ihm bereitet wurde, ließ für Franz das Schlimmste befürchten. Franz bestürmte das Mädchen, ihn nicht unglücklich zu machen, er werde, falls sie den Bruder in der Liebe vorziehen sollte, zum Selbstmorde seine Zuflucht nehmen. Umsonst — das Mädchen hatte für ihren einstigen Geliebten nur Worte des Spottes. Als nun am verflohenen Sonnabend Abends der Bursche abermals um die Fortsetzung der Bekanntschaft die Fiebinger anging, sprach diese zu ihm: „Och, Du Feigling, sprichst immer von Selbstmord und traust Dich nicht, denselben auszuführen, sprich einmal in die Salzhaut, es ist so nicht schade um Dich.“ „Das werde ich wohl nicht thun,“ antwortete der Bursche, „ich werde aber einen Selbstmord ausführen, über welchen Dir die Haare zu Berge steigen werden.“ Sprachs und entfernte sich. Sonntag Morgens, als seine Eltern und Geschwister in die Kirche gegangen waren, führte er ein junges Pferd aus dem Stalle, besetzte einen langen Strick an demselben und nachdem er sich selbst das Ende des Strickes um den Leib gebunden hatte, legte er einen glimmenden Schwamm in eines der Ohren des Pferdes. Das arme Thier lief vor Schmerzen über Berg und Thal,

Wald und Wiese, den bedauernswerthen Burschen hinter sich ziehend, bis es an den Seeufer der See gelaufen kam, in denselben sprang und den Selbstmörder mit hineinrag. Sowohl das Pferd, als auch der schrecklich zugerichtete Leichnam des Franz Hoffinger wurden noch im Laufe desselben Tages aus dem See gezogen.

— (Aus Kindesmund.) Nemchen blätterte in einem Bilderbuche, während ihre Mama sich mit einer alten Freundin der Familie unterhielt. Das Kind benutzte eine Pause im Gespräch, um die Besucherin nach dem Namen eines in ihrer Fabel abgebildeten Thieres zu fragen. „Das ist eine Kage,“ erwiderte die Dame. „Die sieht Dir ja aber gar nicht ähnlich, Tante?“ — „Das will ich auch nicht hoffen,“ sprach die Hausfreundin lachend, „wie kommst Du darauf?“ „Weil Mama vorhin sagte, als sie Deine Karte bekam, „da ist die alte Kage schon wieder“.“

Ankündigung des Räthfels in vor. Nummer: Schossee.

Abendphantasie.

Von Th. F.

Wenn mit mitterlichem Arme,
Nach des Taggetimmels Harne,
Schweigend mich die Nacht umhüllt;
Bei dem Strahlenglanz der Sterne,
Duch den Wind in graue Ferne
Kühe sich in's Herz ergießt.

Dann zerreißt die Schlangenbände,
Eilet einem bessern Lande
Schmend meine Seele zu.
Ueber Sorg' und Leid erhaben,
Die am Tage sie umgaben,
Fühlet sie des Himmels Ruh'.

Alles Puppenpiel des Lebens
Winket ihr nun noch vergebens,
Sie hört die Sphärenharmonie.
Moder, Tod, Verewung ziehen
Vor den Geistesbild, entziehen
Durch Aenonen schauet sie.

Ueber fremdes Aischenhügel
Schwinget sie die gold'nen Flügel,
Weilt bei Stube nun nicht mehr.
In der Ewigkeit Geheßen
Wandelt sie mit Glanggebilden
An des Fremdes Hand einher.

Nur ans grauer Ferne blinzel
Ihr die Erde noch — sie fuhlet
Kollend ihre Bahn hinab.
Mit ihr stiehet das Lebens Träume
Durch die unermessenen Räume,
Mit ihr stiehet das öde Grab.

Friedrich Napp's Handbuch des neuen deutschen Prozeß-Verfahrens, 8 Bogen in 8°, Preis geb. 1 M. Verlag von Oskar Leiner in Leipzig, welches soeben wieder in neuer Auflage vorliegt, ist nunmehr nicht allein das vollständigste, sondern auch das billigste Werk dieser Art. Der Verfasser liefert uns hier in populärer Form eine Darstellung des neuen deutschen Prozeßverfahrens und der Gerichtsverfassung. Das Mahnverfahren, die Erfordernisse der Prozeßschriften, die Zwangsvollstreckung und der Verkehr mit dem Rechtsanwalt, Gerichtsjahre und Vollzieher sind eingehend berücksichtigt, und wird das Verständniß durch die beigelegten Muster noch wesentlich erleichtert. Für jeden Geschäftsmann empfiehlt es sich, bei den jetzt nicht unbedeutend erhöhten Advokaten-Kosten sich mit dem neuen Prozeß-Verfahren vertraut zu machen, und dazu empfehlen wir allen unsern Lesern dieses

Werk als eines der vorzüglichsten. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen und prompt ausgeführt.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brake:

- September.
15. Hollb. Jan Biffer, de Groth, mit Holz von Riga.
16. Dtsch. Maria, Bassmann, leer von Farge.
17. " Lucia, Albers, mit Holz von Fredrickstad.
17. Hollb. Trientje Schmitena, Moor, mit Holz von Hamburg.
17. Dtsch. Hinria, Brakens, mit Holz von Fredrickstad.
17. " Sophia, Bahl, mit Holz von Christiania.
17. " Margaretha, Wilkens, mit Cement von Schwarzenhütten.
17. " Etjea, Barrels, mit Holz von Fredrickstad.
18. " Victoria, Roddy, mit Roggen von Altenberch.
18. " Gebrüder, Klug, leer von Begeia.
18. " (P) Tims, Wiese, mit Roggen und Hafer von Gronau.
18. Hollb. Anna Tevora, Knipers, mit Stilkgut von Bremen.
18. Dtsch. Immanuel, Pickenapf, mit Stilkgut von Hamburg.
19. " Anna Margaretha, Peters, mit Kohlen von Bartvoorth.
20. " Maria, Stege, leer von Gesfemünde.
20. " Marianna, Rinderhagen, mit Holz von Wiborg.
20. " Gnte, Bakker, mit Holz von Christiania.
20. " Mathia, Becker, leer von Bremerhaven.
20. " Hellmuth, Reng, Holz, mit Holz von Riga.
21. " Rina, de Bloom, leer von Elsfjeth.

Abgegangen von Brake:

- September.
16. Dtsch. Antillisch, Dief, in Ballast nach Galveston.
17. " Johannes, König, in Ballast nach Kagera.
17. " Caroline, Rothbar, mit Stilkgut nach Elbing.
17. Norw. Anna, Blom, in Ballast nach Sundsvall.
18. Dtsch. Victoria, Roddy, mit Roggen nach Barfeth.
18. Hollb. Trientje Schmitena, Moor, leer nach Fargeia.
19. Dtsch. Immanuel, Pickenapf, mit Stilkgut nach Lauenburg.
19. Hollb. Anna Tevora, Knipers, mit Stilkgut, n. Kronsberg.
19. Dtsch. Maria, Bassmann, mit Holz nach Rikfjeth.
19. Dan. Johanne, Farris, mit deutschem Coats n. Kronstadt.
19. Dtsch. Gebrüder, Klug, mit Stilkgut nach Stettin.
20. " Margaretha, Wilkens, leer nach Bremen.
21. " Maria, Schleinberg, mit Flächen von Porpio.
21. " Maria, Stege, mit Roggen von Wilhelmshaven.

Cours-Bericht

der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 22. Septbr. 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4% Deutsche Reichsanleihe — (Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	98 %	98,50 %
4% Oldenburgische Conpols — (Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	98,50 %	99,50 %
4% Stollhammer Anleihe —	98,50 %	99,50 %
4% Feuerliche Anleihe —	98,50 %	99,50 %
4% Landwirth. Central-Pfandbriefe	97,15 %	97,65 %
3% Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mark —	149,70	150,70
5% Gutin-Albeder Prioritäts-Dblig.	103 %	— %
4% Albeder-Büchener gar. Prior.	101 %	102 %
4% Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,50 %	— %
4% Karlsruher Anleihe —	101 %	— %
4% Westpreuß. Provinz.-Anleihe	101,50 %	102,50 %
4% Preussische consolidirte Anleihe (Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	97,95 %	98,50 %
4% Preuß. consolidirte Anleihe	104,30 %	105,30 %
4% Schwed. Hyp. Bank-Pfandbr.	94,50 %	95,25 %
5% Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	100 %	— %
4% do. do.	100 %	101 %
4% do. do.	— %	— %
4% do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Aktion — (40% Einz. u. 60% 3 v. 1. Jan. 1878.)	130 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Aktion (40% Einz. u. 60% 3 v. 1. Jan. 1878.)	— %	147 %
Oldb. Eisenhütten-Aktion (Angulfjeth) 5% 3. vom 1. Juli 1877.	— %	— %
Oldb. Ver. G. Aktienver. St. o. 3. 1. M.	168,45	169,25
Wesfela. Amsterdam kurz, fl. 100 „	20,395	20,425
do. auf London „ für 100 „	4,21	4,26
do. auf Newyork in 6. 1 Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „	—	—
Solländ. Banknoten für 10 „	16,80	—

Anzeigen.

In das hiesige Handels-Register ist heute eingetragen:

Nr. 199.

Firma: Carl Püschelberger.
Sitz der Haupt-Niederlassung: Bremen,

der Zweig-Niederlassung: Brake.

2. Die hiesige Zweig-Niederlassung ist heute aufgehoben.

Brake, den 16. Sept. 1879.

Großherz. Amtsgericht.

Willich.

In das hiesige Handels-Register ist heute eingetragen:

Nr. 209.

Firma: F. Streng.

Sitz: Hammelwarden.

1. Alleiniger Inhaber: Der Schiffs-

baumeister Friedrich Streng

zu Hammelwarden.

Brake, den 8. Sept. 1879.

Großh. Amtsgericht.

Willich.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Golzwarden für das Jahr 1879/80 festgestellt ist, wird dieselbe vierzehn Tage lang, vom 21. d. Mts. bis zum 5. k. Mts., bei dem Gemeindevorsteher Schaffen zu Golzwarden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reclamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reclamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem

Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 26. Okt. d. J., bei Strafe des Anschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Brake, den 20. Sept. 1879.

Der Vorsitzende
des Schätzungs-Ausschusses
der Gemeinde Golzwarden:
Carstens.

Extra-Zug

von Rodenkirchen nach Brake
am 28., 29., 30. Sept. und 1. Okt. 1879.

Abf. v. Rodenkirchen 11 Uhr 45 M. Abd.
" " Golzwarden 11 " 55 " "
Anf. in Brake 12 " " "

Oldenburg, 1879 September 22.

Betriebs-Inspection.

Segel-Club.

General-Versammlung

Freitag, den 26. Sept.

Abends 8 Uhr, im Victoria-Hotel.
Constituierung des Vereins, Wahl des Vorstandes, Anmeldung neuer Mitglieder.

Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Zur Lieferung der vorkommenden Sattler- & Tapezier-Arbeiten

halte ich mich bestens empfohlen.
Brake. C. Fr. Nickel,
Sattlermeister,
bei Herrn Uhmacher Fidele.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes
wurden erfreut

F. L. Janssen
und Frau.

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen Handdreschmaschinen von Nm. 106 bis 155. Göpel allein von Nm. 150 bis 205, Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugtiere von Nm. 256 bis 360 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine), Häckselmaschinen, Schrotmühlen billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog ufa Wunsch franco gratis.

Vh. Manfarth & Comp.,
Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Für das mit dem 1. October beginnende IV. Quartal der Oldenburger Zeitung

laden wir zum baldigst. Abonnement hierdurch ein. — Die **Oldenburger Zeitung**, die einzige täglich erscheinende Zeitung im Herzogthum, liefert Leitartikel, die politischen Nachrichten rasch in gedrängter Uebersicht, die Reichstagsberichte; aus dem Herzogthume tägliche Original-Correspondenzen, die Schwurgerichtsverhandlungen, Berichte aus dem mit dem 1. October errichteten Landesgericht (dem einzigen im Herzogthum); Landwirtschaftliches, die Berichte über die bedeutendsten Viehmärkte, Waarenberichte und Schiffsnachrichten. Selbständige Aufsätze, Erzählungen, Romane etc. — Die Oldenburger Zeitung kostet pr. Quartal nur 2 M. 50 S und ist durch sämtliche Kaiserliche Postanstalten und durch die Briefträger zu bestellen. — **Inserate** werden pro Zeile mit 10 S für auswärtige Inserenten mit 15 S berechnet. Rabatt nach Uebereinkunft.

Die Deutsche Grundeigentum-Zeitung,

welche vom Congress der Hausbesitzer Deutschlands zum **Verbands-Organ** ernannt ist, vertritt in völlig unabhängiger, aber energischer Weise die Interessen des gesammten Grundeigentums und aller damit in Verbindung stehenden Geschäftsbranchen.

Dieselbe bringt daher nicht nur polemisirende, kritisirende und belehrende Leitartikel, sondern Mittheilungen aller Art, welche Interesse und Nutzen für ihren Leserkreis haben. Die „Deutsche Grundeigentum-Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal, kostet pro Quartal nur 2 M., und nehmen außer der unterzeichneten Expedition Buchhandlungen und Expediteure, sowie sämtliche Postanstalten Abonnements entgegen.

Inserate, welche unzweifelhaft großen Erfolg haben müssen, da die „Deutsche Grundeigentum-Zeitung“ über

ganz Deutschland in wohlhabenden Kreisen verbreitet ist, werden mit 40 S pr. Zeile berechnet und, außer von der unterzeichneten Expedition, von allen Annoncen-Bureaux angenommen.

Probenummern versendet auf Verlangen per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur — die

Expedition der Deutschen Grundeigentum-Zeitung,
Berlin S. W., Buth-Strasse 18/21.

Die inhaltreichste und billigste deutsche Zeitung

ist unbedingt das täglich zweimal als Morgen- und Abendblatt erscheinende

76,000 Abonnenten. **Berliner Tageblatt** 76,000 Abonnenten.

nebst dem illustrierten Witzblatt „**ULK**“ und der belletristischen Wochenchrift „**Berliner Sonntagsblatt**“, sowie wöchentliche Mittheilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft**.

An Weltplätzen wie Paris, London, Petersburg, Wien, Pest, Rom, ist das „Berliner Tageblatt“ durch eigene Correspondenten vertreten, wodurch sich dasselbe in der Lage befindet, alle wichtigen Nachrichten, mittelst ausgedehnter Benützung des Telegraphen, zuverlässiger und schneller als die meisten anderen Zeitungen zu bringen.

Aus dem überaus reichen Inhalte heben wir Folgendes hervor: Feuilleton Leitartikel aus der Feder hervorragender Publicisten. — Politische Tagesübersicht. — Zahlreiche Special-Telegramme und Correspondenzen aus allen Weltplätzen. — Vermischte Nachrichten aus dem Reiche. — Berliner Local- und Gerichtszeitung. — Ausführliche Kammerberichte seines eigenen parlamentarischen Bureau's. — Vollständige Sanktionszeitung unter besonderer Berücksichtigung der Rohproducten-Brände nicht ausführlich. — Courbericht der Berliner Börse. — Erziehungs- u. Unterrichtsweien. — Ziehungsliste der Preuss. Lotterie. — Reichhaltiges interessantes Feuilleton, in welchem Theater, Kunst u. Wissenschaft sorgfältigste Beachtung finden und außerdem spannende Romane der beliebtesten Autoren erscheinen. Am bevorstehenden 4. Quartal veröffentlichen wir:

„Auf Irrwegen“, Roman von **E. Vehl**, deren früher veröffentlichte Werke allgemein den lebhaftesten Beifall gefunden haben.

Um die Billigkeit des Abonnementspreises so recht vor Augen zu führen, dürfte die Thatsache genügen, dass die

einzelne Nummer nur **3 Pfennig** den Abonnenten zu stehen kommt, indem der Abonnements-Preis nur **5 Mark 25 Pfennig** vierteljährlich beträgt und dafür 150 Nummern des „Berliner Tageblatt“, 13 Nummern des „Berliner Sonntagsblatt“ und 13 Nummern des illustrierten Witzblatt „**ULK**“ geliefert werden.

Man abonniert bei allen Reichspostanstalten.

Niederländischer Volks-Kalender f. 1880

(mit 1 Gratis-Stahlfischprämie und 2 Vedruckprämien) ist zum Preise von **50 Pfg.** zu haben in **W. Aufferth's Buchdruckerei.**

C. O. P. Müller, Brake,

Breitestraße **N. 79.**

Electro-Homöopath

(System des Grafen Watten).

heilt alle, vorzüglich die bis dahin für unheilbar gehaltenen Krankheiten — **Behandlung unentgeltlich.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Angenleiden.

Augenkrankhe

In dem Buche über Dr. **White's Augenhellmethode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augentrunk etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beifugung der Frankingmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

Die von der Verlagsanstalt

Breite in **5. Auflage** erschienen:

Kleine melodische Concert-Vorträge für Violine und Pianoforte

componirt von

Jean Becker

(vom Florentiner Quartett).

- N. 1.** Romanze [Esdur] Mk. 1. || **N. 4.** Roudino [Adur] Mk. 1.
- N. 2.** Humoreske [Gdur] Mk. 1. || **N. 5.** Melodie [Ddur] Mk. 1.
- N. 3.** Ein Traum [Amoll] Mk. 1. || **N. 6.** Erinnerung [Bdur] Mk. 1.

N. 1-6 zusammen nur Mk. 3.—.

Gegen Einsendung des Betrages sendet franco

Pet. Jos. Tonger's Verlag,
Eöln am Rhein.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Befürchtung wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

L. Frank,

Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs.	Worm.	Abds.	
	P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Nordenhamm	Abfahrt	5:30	11:42	6:13
Großenfel	"	5:33	11:50	6:20
Kleinensfel	"	5:43	12—	6:30
Waldenrieden	"	6:6	12:15	6:45
Solzwarden	"	6:24	12:35	7:5
Brake	Ankunft	6:33	12:45	7:16
	Abfahrt	6:45	12:57	7:26
Hammwarden	"	6:55	1:05	7:36
Gieselth	"	7:5	1:20	7:45
Berne	"	7:20	1:30	8—
Neuenloop	"	7:29	1:40	8:10
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs.	Nachm.	Abds.	
	P. 3.	P. 3.	P. 3.	
Hude	Abfahrt	9:10	3—	9:4
Neuenloop	"	9:15	3:10	9:10
Berne	"	9:25	3:19	9:20
Gieselth	"	9:35	3:30	9:35
Hammwarden	"	9:45	3:40	9:45
Brake	Ankunft	10—	3:53	9:57
	Abfahrt	10:8	4:3	10:7
Solzwarden	"	10:15	4:10	10:15
Waldenrieden	"	10:35	4:30	10:35
Kleinensfel	"	10:50	4:45	10:50
Großenfel	"	11:5	5—	11—
Nordenhamm	Ankunft	11:11	5:6	11:10

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6 Uhr, um 7 Uhr Morgens

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Hals-schwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schwerer Krankheit). **Hartung's Kumys-Anstalt**, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Risten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Neuzugliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

So alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.